Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877 — „Aus den Tannen" — Fernsprecher Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5780 — Für telephonisch erteilte Aufträge Uebernehmen wir keine Gewähr

Nr. 145 | Altensteig, Freitag den 25. Juni | 1926

Neue Schwierigkeiten im Reichstag

Die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages sind einigermaßen glimpflich verlaufen. Bis zum Paragraphen 7 ist es noch zu keiner direkten Ablehnung gekommen, sodaß, rein formal gesehen, die Beratungen ihren Fortgang nehmen können. Diese Tatsache hat am Mittwoch gewissen Kreisen Veranlassung gegeben, sich über die nächste Entwicklung in der Fürstenabfindungsfrage außerordentlich optimistisch zu erklären. Vergeblich wird man allerdings nach den Gründen suchen, die einen Optimismus in diesem Augenblick rechtfertigen können. Die ersten sieben Paragraphen der Regierungsvorlage sind durchweg mit einer Mehrheit von elf Stimmen gegen drei Stimmen der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten, Deutschnationalen und Völkischen angenommen worden. Pessimismus läge also wahrhaftig viel näher als ein mit ausgesprochener Tendenz zur Schau getragener Optimismus. Selbstverständlich kann man seine Genugtuung darüber äußern, daß es überhaupt möglich gewesen ist, im Rechtsausschuß des Reichstages die Verhandlungen über die ersten Klippen hinwegzubringen. Aber schließlich hat man die Hauptstreitpunkte bisher noch gar nicht berührt.

Sozialdemokraten und Deutschnationale sind im Rechtsausschuß des Reichstages mit ihren Abänderungsanträgen hervorgetreten, obwohl sie zum großen Teil selbst wissen mußten, daß diese Abänderungsanträge wiederum abgelehnt würden. Es liegt die Annahme nahe, daß der Schwebezustand, in dem wir uns augenblicklich befinden, eigentlich ganz unnütz ist, daß es vielmehr besser gewesen wäre, der Ausschuß hätte sich sofort mit den Streitfragen beschäftigt, die von ausschlaggebender prinzipieller Bedeutung sind. Im Reichstag hörte man am Mittwoch oft das Wort, die Ausschußverhandlungen seien nunmehr eine Farce. Es zeigte sich aber aus den verschiedensten Gründen, daß die nochmalige Behandlung der Regierungsvorlage im Rechtsausschuß direkt notwendig war.

Die nächsten Tage werden uns dafür noch den Beweis liefern. Die Front der Regierungsparteien wird zuerst einmal auf eine harte Probe gestellt werden bei der Beratung der Paragraphen 9 und 10 der Vorlage, die sich mit der Enteignung kultureller und künstlerischer Gegenstände aus dem unzweifelhaften Privatbesitz der ehemaligen Fürsten beschäftigen, und zwar gegen eine Entschädigung, die nach dem Ertragswert berechnet werden soll. In der Definition des Begriffs „Ertragswert" scheiden sich bereits die Geister innerhalb der Koalitionsgruppen. Da der sozialdemokratische Abänderungsantrag zu diesen Paragraphen aber noch eine Verschärfung des Regierungsentwurfs vorsieht, ist erst recht zu befürchten, daß bei diesen Paragraphen zum ersten Mal sich überhaupt keine Mehrheit zur Annahme findet.

Selbst für den Fall aber, daß auch der Donnerstag ruhig verläuft, muß man für die Gesamtabstimmung über die Regierungsvorlage, die für Freitag zu erwarten ist, mit dem Aeußersten rechnen. Wenn sich die Sozialdemokraten bisher bei der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen der Vorlage mit Stimmenthaltung begnügten, so ist doch anzunehmen, daß sie bei der Gesamtabstimmung mit Nein votieren, da ja ihre sämtlichen Abänderungsanträge abgelehnt sein werden. Aehnlich dürfte es sich bei den Deutschnationalen verhalten, die wohl kaum Lust verspüren werden, für die Regierungsvorlage einzutreten, wenn man ihnen in keinem Punkte entgegenkommend ist. Dann werden die Verhandlungen zwischen den Parteien beginnen müssen, dann wird der parlamentarische Kuhhandel seinen Lauf nehmen, wobei niemand weiß, wie und wann man zu Ende kommen wird. Möglich, daß sich die Parteien der Opposition beugen werden, viel wahrscheinlicher allerdings, daß es zu einem entscheidenden innerpolitischen Kampfe kommt.

Das neue französische Kabinett

Briand gab nunmehr die offizielle Bildung des Kabinetts bekannt. Die Zusammensetzung ist in der Hauptsache die folgende:

Briand Ministerpräsidentschaft und Auswärtiges
Caillaux Finanzen
Pierre Laval Justiz
George Leygues Marine
General Guillaumat Krieg.

Das neue französische Kabinett setzt sich zusammen aus 4 Angehörigen der republikanisch-demokratischen Linken, 5 Radikalsozialisten, 2 Sozialrepublikanern, 4 Vertretern der republikanischen Linken, 1 keiner Partei Angehörigen und 1 Fachminister (Guillaumat). Das Kabinett wird in der Presse aller Parteirichtungen recht günstig aufgenommen. Man sieht in der neuen Regierung weniger eine politische als vielmehr eine technische Kombination, die **ausschließlich zur Regelung der Finanzfrage** dienen soll. Das Zentrum der neuen Regierung bilde das Finanzministerium, das von einem Triumvirat verwaltet werden soll. Ueber die Finanzpläne Caillaux' liegen noch keine Angaben vor. „Victoire" erblickt in Caillaux den einzigen Mann, der ohne Rücksicht auf Popularität das Werk der finanziellen Sanierung durchführen könne. Der „Figaro" glaubt, daß Caillaux durch die Mitarbeit seiner beiden Staatssekretäre gegen jede Ueberraschung gesichert sei. Der „Gaulois" drückt seine Freude darüber aus, daß das neue Kabinett weniger kartellistisch sei als man es erwartet hat. Das „Echo de Paris" begrüßt die Ernennung des Generals Guillaumat zum Kriegsminister und hofft, daß er seine große Autorität dazu benützen werde, die Reform des Heeres durchzuführen. Die Linkspresse bedauert, daß Painleve nicht im Kabinett vertreten sei. Der „Quotidien" deutet an, daß Caillaux vielleicht das Sachverständigenkomitee auflösen werde. Die Frage sei gegenwärtig die dringlichste. Eine andere Frage sei, wie sich Caillaux heute zu der Inflation stelle. Die „Ere Nouvelle" sagt, das Land habe Vertrauen zu Caillaux. Das Geschick Frankreichs halte er in seinen Händen. Kein Demokrat dürfe ihm das Vertrauen verweigern.

Neues vom Tage.

Die Regierung über das Aufwertungsproblem

Berlin, 24. Juni. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den von der vorigen Regierung eingebrachten Gesetzentwurf eines zweiten Gesetzes über den Volksentscheid als ersten Punkt auf die Tagesordnung der Sitzung vom 25. d. M. zu setzen.

Die sachliche Einstellung der gegenwärtigen Regierung zu dem Problem der Aufwertung ist die gleiche, wie die der vorigen Regierung. Sie hält es für wirtschaftlich verhängnisvoll, das Aufwertungsproblem erneut aufzurollen. Bei der gegenwärtigen parlamentarischen Lage glaubt die Regierung jedoch, daß eine Verhandlung des vorliegenden Gesetzes diese Gefahr zur Zeit erhöhen würde. Um diese Folgen zu vermeiden, hat die Reichsregierung die Zurücknahme dieses Gesetzes beschlossen.

Vergeblicher Verhaftungsversuch Kutiskers

Berlin, 24. Juni. Iwan Kutisker, in dessen Prozeß die Beweisaufnahme abgeschlossen ist, sollte heute abend um halb 10 Uhr in seiner Wohnung auf Ansuchen des Gerichtsvorsitzenden verhaftet werden. Kutisker weigerte sich, unter Hinweis auf seine Lungenentzündung, das Bett zu verlassen. Als ihn die Polizeibeamten aus dem Bett heben wollten, bekam Kutisker einen Herzanfall, der die medizinischen Sachverständigen, darunter Geheimrat His, veranlaßte, sich gegen die geplante Ueberführung in die Charitee zu erklären. Der mitanwesende Gerichtsvorsitzende, Amtsgerichtsrat Ahlsdorf, erklärte jedoch, einer Berliner Korrespondenz zufolge, nötigenfalls unter Hinzuziehung des Ueberfallkommandos seinen Anordnungen Geltung verschaffen zu wollen. Da die Charitee jedoch kein Bett frei hatte, wurde Kutisker bis morgen unter Bewachung von Kriminalbeamten in seiner Wohnung gelassen.

Zwei Kinder ermordet aufgefunden

Duisburg, 24. Juni. Heute nachmittag gegen 5 Uhr wurden in einer Waldschonung die Leichen zweier ermordeter Kinder, eines Knaben von 7—9 Jahren und eines Mädchens von 5—7 Jahren, aufgefunden. Den Kindern waren die Halsadern aufgeschnitten. Als Täterin kommt vermutlich eine Frau in Frage, die in der Nähe des Tatortes gesehen wurde und beim Erscheinen von Passanten die Flucht ergriff. Sie wird auf 20—25 Jahre geschätzt. Die Persönlichkeiten der Kinder sind noch nicht festgestellt.

Das bayerische Ermächtigungsgesetz im Landtag

München, 24. Juni. In der in Bayern im Vordergrund des Interesses stehenden Frage der Staatsvereinfachung hat die Regierung dem Landtag das mit Spannung erwartete Ermächtigungsgesetz zugehen lassen. Nach dem Wortlaut dieses als dringlich zu erklärenden Gesetzes soll das Gesamtministerium zum Zwecke der Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung ermächtigt werden, nach Einvernahme eines vom Landtag gewählten Ausschusses 1. das Verfahren vor den Behörden zu vereinheitlichen, 2. die Einrichtungen aller Staatsbehörden und -Anstalten durch Vereinfachung, Zusammenlegung oder Aufhebung zu verbilligen, und 3. die Sparmaßnahmen auch bei den berufsständischen Vertretungen entsprechend durchzuführen. Zugleich wird der Anteil der Gemeinden an der Umsatzsteuer mit 16 Millionen Mark gekürzt, um den Ausfall von Staatseinnahmen für die Aufhebung der Arealsteuern für Landwirtschaft und Gebäude auszugleichen, was eine Aenderung des bisherigen Finanzausgleiches zwischen Staat und Gemeinden in Bayern bedeutet.

Hochwasser des Rheins

Mannheim, 24. Juni. Das Hochwasser des Rheins ist seit gestern in Mannheim um 20 Zentimeter, das des Neckars um 25 Zentimeter gestiegen. Der Rhein ist aus den Ufern getreten und hat bei Mannheim die Uferanlagen überschwemmt. Der auf den Feldern angerichtete Schaden ist bedeutend. In Maxau ist das Wasser aber bereits 28 Zentimeter gefallen.

Das Haager Schiedsgerichtsurteil

Amsterdam, 23. Juni. In Den Haag wurde das Urteil in der zwischen der deutschen Regierung und dem Kommissar für verpfändete Reichseinkünfte entstandenen Lage bezüglich der Interpretation des Artikels 11 des Protokolls von London vom 19. August 1924 verlesen. Das Urteil lautet dahin, daß der Kommissar berechtigt ist, seine Zustimmung zu einer Verminderung der Zolltarife auf Alkohol, Tabak, Bier und Zucker zu verweigern.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. Juni.

Zur Beratung kam am Donnerstag die Vorlage, durch die die Gesetze über den Verkehr mit unedlen Metallen und über den Verkehr mit Edelsteinen bis Ende 1926 verlängert werden sollen. Der Diebstahl von Gegenständen aus edlen Metallen, die dem öffentlichen Nutzen dienen oder öffentlich ausgestellt sind, soll streng bestraft werden.

Abg. **Meyer**-Berlin (Dem.) wendet sich gegen die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen, da dessen Reformbedürftigkeit allgemein anerkannt sei. Die Verlängerung beider Gesetze wird in zweiter und dritter Lesung beschlossen.

Der von der Deutschen Volkspartei eingebrachte Gesetzentwurf auf Erhöhung der Altpensionen wird auf Antrag des Abg. Gerig (Ztr.) an den Haushaltsausschuß zurückverwiesen.

Die zweite Beratung der Novelle zum **Mieterschutzgesetz** wird dann fortgesetzt.

Abg. **Tremmel** (Ztr.) betont, die Wohnungszwangswirtschaft könne nicht vollständig beseitigt werden, solange die jetzigen Zustände auf dem Bau- und Wohnungsmarkt bestehen bleiben. Ihre Aufhebung würde dazu führen, daß an die Stelle der staatlichen Zwangswirtschaft eine private tritt. Für neue Wohnungen könnte von der Zwangswirtschaft abgesehen werden.

Abg. **Winnefeld** (D. Vp.) bedauert den unerfreulichen Streit zwischen Hausbesitzern und Mietern. Ein gesunder Mieterschutz sei notwendig. Die gewerblichen Räume sollten aus der Zwangswirtschaft herausgenommen werden. Streitigkeiten müssen einem schiedsgerichtlichen Verfahren unterworfen werden.

Abg. **Domsch**-Dresden (Dn.) stellt fest, daß in Deutschland mehrere Hunderttausend Wohnungen fehlen. In Berlin gebe es 76 000 Wohnungsuchende. Jeder nur möglichen Lockerung der Zwangswirtschaft müsse das Wort geredet werden, wenn auch eine überstürzte Aufhebung nicht möglich ist. Bei gewerblichen Räumen kann eine Beseitigung der Zwangswirtschaft erfolgen. Die kleinen Mieter gewerblicher Räume dürften aber nicht in Schwierigkeiten gebracht werden. Der Redner empfiehlt Anträge seiner Fraktion.

Abg. **Höllein** (Komm.) nennt die Vorlage den Ausdruck der kapitalistischen Brutalität. Die Regierung wolle damit die Aufhebung des Mieterschutzes vorbereiten und damit das arbeitende Volk zur Wehrlosigkeit verurteilen.

Freitag 2 Uhr: Fortsetzung und Gesetz über die Unzulässigkeit eines Volksentscheides in der Aufwertungsfrage.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 23. Juni. In der Mittwoch-Nachmittagssitzung wurde die Erörterung über die **Gebäudeentschuldungssteuer** im Rahmen der Beratung des Finanzetats fortgesetzt. Abg. **Fischer** (Komm.) lehnt sie ab. Abg. **Rath** (D. Vp.) vertrat die Auffassung, daß man an einer mäßigen Belastung der Gebäude der Landwirte hätte festhalten sollen. Abg. Dr. **Wider** (BP.) bezeichnete es für die Länder auf die Dauer als unerträglich, daß sie von den Beschlüssen des Reichstages abhängen, die aus politischen Gründen gefaßt seien und auf die wirtschaftliche Lage keine Rücksicht nehmen. Er begründete einen mit den Abgg. **Bock** (Ztr.), **Scheel** (Dem.) und **Rath** (D. Vp.) gestellten Antrag, in Fällen, in denen durch die erhöhte Gebäudeentschuldungssteuer die Belastung von Wohngebäuden über die bisherige Miete von 100 Prozent hinausgeht, eine Umlage der Mehrbelastung zu gestatten unter Herausnahme der Erwerbs- und Arbeitslosenmieter sowie der Kurzarbeiter. Der Minister **Bolz** betonte,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

daß in der gegenwärtigen Zeit ein Teil der Mieterschaft eine Erhöhung der Miete schwer empfinden würde, fand es aber andererseits auch verständlich, daß sich der Hausbesitz gegen eine einseitige Belastung wehrt. Auf jeden Fall werde eine Umlage zu technischen Schwierigkeiten führen. Abg. Winker (Soz.) wandte sich gegen den partikularistischen Schwanengesang des Abg. Bock und gab dem Zentrum den Rat, seine Wünsche bei der eigenen Reichstagsfraktion vorzutragen. Abg. Mergenthaler (völk.) machte die Zustimmung zu dem Entwurf davon abhängig, daß nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch anderen Schichten Beteiligung gewährt werden. Abg. Mauthe (Dem.) kündigte eine Steigerung der Erregung in Wirtschaftskreisen gegen die Gebäudeentschuldungssteuer an. Finanzminister Dr. Dehlinger betonte noch gegenüber dem Vorredner, daß der Entwurf der Wirtschaft unter die Arme greife und sie entlaste. Der kommunistische Antrag, die Rente der Königin zu streichen, wurde bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der Antrag Dr. Häcker (BB.) betr. bedeutende Ermäßigung der Grunderwerbssteuer wurde angenommen und der Initiativgesetzentwurf auf Aenderung des **Schullastengesetzes** mit 44 gegen 27 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt, desgleichen der kommunistische Antrag, das Schullastengesetz von 1925 sofort außer Kraft zu setzen, ferner ein Ausschußantrag auf alsbaldige Beseitigung der **Gemeindegetränkesteuer.** Angenommen wurde der Ausschußantrag betr. Dienstprämien für Waldarbeiter, abgelehnt wurde der soz. Antrag betr. Aufwandsentschädigung für die Förster und der komm. Antrag auf Aufhebung der Ministerialzulagen, desgleichen der Antrag Rath (D. Vp.) betr. eine andere Staffelung der Schullasten und der Antrag Pollich (Ztr.) betr. schrittweise Uebernahme der persönlichen Schullasten auf den Staat, dagegen angenommen der Antrag August Müller (BB.) betr. Berücksichtigung der finanziellen Lage des Landes und der Gemeinden beim Finanzausgleich. Zur **Gebäudeentschuldungssteuer** wurden die Ausschußanträge angenommen, wonach die Gebäudeentschuldungssteuer beträgt zur Förderung des Wohnungsbaues 20 Prozent, des staatssteuerpflichtigen Gebäudekatasters, zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Gemeinden 9 Prozent des gemeindepflichtigen Gebäudekatasters. Ferner wurde angenommen die Ausnahmebestimmung der landw. Gebäude und der Antrag Dr. Wider betr. völligen oder teilweisen Nichteinzug der Steuer bei entsprechenden wirtschaftlichen Verhältnissen. Dagegen wurde abgelehnt der Antrag Roth (Dem.) btr. Erlassung, Rückerstattung oder Niederschlagung der Steuer.

•

Beendigung der zweiten Lesung des Etats im Landtag

Stuttgart, 24. Juni. Der Landtag genehmigte am Donnerstag zunächst den 4. Nachtragsetat, demzufolge der aus der Erhöhung der Kraftwagensteuer in Aussicht stehende Steuermehrertrag von 1,1 Millionen für 1926 und 1,7 Millionen für 1927 zum Umbau der Staatsstraßen mit starkem Kraftwagenverkehr verwendet werden. Dann wurde die Beratung des **Finanzetats** zu Ende geführt. Beim Kap. 81 (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer teilte der Finanzminister Dr. Dehlinger mit, daß die Neugestaltung der Gewerbesteuer in Bearbeitung sei und daß das Gesetz unter Rückwirkung auf 1. April 1926 Ende September dem Landtag vorgelegt werde. Verschiedene sozialistische und kommunistische Anträge zu diesem Kapitel wurden abgelehnt. Zum Kap. 82 (Gebäudeentschuldungssteuer) wurde mitgeteilt, daß infolge der gestern beschlossenen Milderungen der Reinertrag dieser Steuer nur noch 23,4 statt 35,6 Millionen beträgt. Davon entfallen für die Wohnungskreditanstalt 11,1 statt 13,6 Millionen. Dieser letztere Rückgang wurde von mehreren Rednern bedauert. Der Finanzminister erklärte, daß die bis 1. April 1926 eingekommenen Baugesuche ausnahmslos beschieden werden. Von den später eingekommenen Gesuchen sollen zunächst die dringendsten Berücksichtigung finden. Für die neuen Gesuche müssen die Mittel auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden. Bezüglich der Beteiligung des Staates an den Jura-Oelschieferwerken im Betrag bis zu 1 Million Mk. bezweifelte der Abg. Roth (Dem.), daß das Werk in Holzheim sich jemals rentieren werde. Der Abg. Pflüger (Soz.) vertrat dagegen die Auffassung, daß das in das Werk gesteckte Geld nicht hinausgeworfen sei und der Finanzminister trat ebenfalls dem übertriebenen Pessimismus des Abg. Roth entgegen. Das Staatshaushaltsgesetz wurde genehmigt. Der Fehlbetrag für 1926 beträgt jetzt 3 359 094, der für 1927 2 400 454 RM., zusammen 6 259 548 RM. Der Steuersatz der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wurde von 5,5 auf 7 Prozent als Ausgleich für die Milderung der Gebäudeentschuldungssteuer erhöht. Damit war die zweite Lesung des Etats beendigt, die dritte Lesung erfolgt in der nächsten Sitzung am Samstag. In der gleichen Sitzung werden dann auch noch zweite und dritte Beratungen einiger kleiner Gesetzentwürfe vorgenommen. Auch die neue Geschäftsordnung steht auf der Tagesordnung dieser Sitzung, nach der sich der Landtag in die Sommerferien begeben wird.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 25. Juni 1926.

Amtsversammlung in Nagold

Am gestrigen Donnerstag fand im Rathaussaal in Nagold unter dem Vorsitz von Oberamtmann Baitinger die diesjährige ordentliche Amtsversammlung statt. Diese hatte diesmal einige wichtige Punkte auf der Tagesordnung, so die Neubesetzung der Oberamtspflegerstelle, welche durch den altershalber erfolgten Abbau von Oberamtspfleger Rapp notwendig wurde, den Antrag auf Erstellung eines zweiten Bezirkskrankenhauses in Altensteig und den Antrag auf Erweiterung und Verbesserung des Bezirkskrankenhauses in Nagold, weshalb dieser Tagung allgemein mit Interesse entgegengesehen wurde. Oberamtmann Baitinger eröffnete die Amtsversammlung mit Begrüßungsworten, widmete dem verstorbenen Amtsversammlungsmitglied Schultheiß Ziegler in Schönbronn einen Nachruf und zum ehrenden Gedenken desselben erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Er gedachte dann einiger durch Krankheit abwesenden Amtsversammlungsmitglieder, besonders des Stadtschultheißen Welker von Altensteig, welcher infolge seiner Krankheit zurücktrete, was besonders zu bedauern sei. Er hob die Objektivität und Sachlichkeit desselben hervor und betonte, daß er sich große Verdienste erworben habe. Er bedauerte, daß Stadtschultheiß Welker nicht nur von seinem Amt zurücktrete, sondern daß er auch eine Wiederwahl in den Bezirksrat abgelehnt habe und wünschte ihm eine baldige Wiedergenesung. Der Vorsitzende begrüßte dann die neu eingetretenen Mitglieder der Amtsversammlung und warf einen Rückblick über das abgelaufene Jahr, das unter dem Einfluß der verheerenden Krise der Wirtschaft gestanden, die eine Folge des Versailler Vertrags sei. Auch die in unserem Bezirk vorherrschende Landwirtschaft liege darnieder. Sie leide unter den niederen Preisen ihrer Erzeugnisse, an dem letztjährigen Obstausfall und der zunehmenden Verschuldung. Er wies auf die große Arbeitslosigkeit im Reiche hin, die sich jedoch in unserem Bezirk erfreulicherweise nicht so sehr auswirkte, wo nur 8 Arbeitslose auf 1000 Einwohner kommen. Er gedachte dankbar der Gemeinden, die dem Erwerbslosenelend gesteuert und betonte, daß die Wirtschaftskrise auch auf die Finanzen der Amtskorporation wirke, denn von der Staatssteuer seien nur drei Viertel, von dem Amtsschaden nur ein Viertel bezahlt. Infolgedessen sei die Oberamtspflege auf Schulden angewiesen. Das Wohlfahrtsamt hat im letzten Etatsjahr ausgegeben für Kleinrentner 29 000 Mark, für Minderjährige 13 200 Mark, für Sozialrentner 27 900 Mark, an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene 2000 Mark und für Wochenfürsorge 1300 Mark. An dem Gesamtaufwand von rund 73 500 Mark wurden ersetzt von der Staatskasse 18 400 Mark, vom Landesfürsorgeverband 8 200 Mark, von den Gemeinden wurden 13 700 Mark bezahlt, von einem anderen Bezirksfürsorgeverband 300 Mark. Der Restaufwand, welcher der Amtskörperschaft endgültig für 1925 verblieb, beläuft sich auf rund 33 000 Mark, im Vorjahr belief er sich auf 30 400 Mark. Da der Landesfürsorgeverband seine Kosten wieder auf sämtliche Amtskörperschaften des Landes umlegt, so mußte die Amtskörperschaft Nagold hieran im Jahre 1925 17 800 Mark bezahlen, gegenüber 13 400 Mark im Vorjahr. Trotz der schlechten Wirtschaftslage sei ein erfreulicher Fortschritt im Sparwesen zu verzeichnen, sodaß es bei Girokasse und Oberamtssparkasse doch langsam wieder aufwärts gehe. Dank des zunehmenden Vertrauens und der zunehmenden Sparsamkeit seien die Verhältnisse bei der Oberamtssparkasse wieder besser geworden. Der Bezirksrat werde seiner Aufgabe weiter im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden suchen. Der Vorsitzende erwähnt dann, wie das Gewitter der Oberämteraufteilung vorübergezogen sei. Ob dabei auch der Nagolder Bezirk zur Aufteilung vorgesehen gewesen sei, habe nicht festgestellt werden können, aber die Gefahr sei vorhanden gewesen und es sei mit Befriedigung festzustellen, daß sie vorübergegangen sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Bezirk weiter blühen und seiner Aufgabe gerecht werden möge.

Es wurde in die Tagesordnung eingetreten, welche zunächst die üblichen Wahlen vorsieht, diesmal auch die Neuwahl der Bezirksratsmitglieder. Da Stadtschultheiß Welker-Altensteig gebeten hatte, von seiner Wiederwahl abzusehen, so wurde von Altensteig an seine Stelle Sparkassendirektor Walz-Altensteig vorgeschlagen, welcher die Erklärung abgibt, daß er nach der Wahl des neuen Stadtvorstands von Altensteig zu dessen Gunsten aus dem Bezirksrat zurücktrete. Mit dieser Aenderung wurden sämtliche seitherigen Bezirksratsmitglieder wiedergewählt. Siebenerausschuß und Fürsorgeausschuß wurde in der seitherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Diesen Ausschüssen wird also auch Stadtschultheiß Welker-Altensteig weiterhin angehören. Der Steuerausschuß wurde nach den Vorschlägen des Bezirksrats gewählt. Der Vorsitzende betonte, daß man bemüht gewesen sei, dabei alle Erwerbsstände zu berücksichtigen. Zum Schriftführer des Bezirksrats und der Amtsversammlung wurde wie seither Obersekretär Bohlinger einstimmig gewählt. Die jährliche Entschädigung beträgt Mark 200.—. Genehmigung fand ein Vertrag mit der Stadt Nagold bezüglich der neu zu errichtenden Landw. Winterschule, für welche Nagold den leerstehenden 2. Stock der Präparandenanstalt unentgeltlich zur Verfügung stellt, zunächst auf 3 Jahre. An dem einmaligen Bauaufwand zur Herrichtung der Schullokale, der auf 2000 Mark veranschlagt ist, übernimmt die Amtskörperschaft 500 Mark, ebenso die laufenden Aufwendungen außer dem Lehrerhonorar, das der Staat bezahlt. Der Fürsorgeaufwand für Kranke usw., der seither mit 25 Prozent von den Gemeinden getragen wurde, wird künftig von dem Bezirksfürsorgeverband entsprechend dem Vorschlag des Bezirksrats übernommen. Einer notwendig gewordenen Aenderung der Satzung des württ. Sparkassengiroverbandes, die nur formelle Bedeutung hat, wurde zugestimmt. Bezüglich der Aufwertung der Papiermarkschulden der Oberamtspflege wurde entsprechend dem Antrag des Bezirksrats beschlossen, daß die Markanleihen alten Besitzes, welche von Oberamtspflege und Krankenhausverwaltung aufgenommen worden sind, zu 12,5 Prozent aufgewertet werden. Ferner bestimmt der Beschluß, daß die Aufwertungssumme von 44 225 Mark in 20 Jahresraten zurückbezahlt wird. Die gesetzliche Tilgungsdauer wurde also von 30 auf 20 Jahre herabgesetzt. Auch sollen die Zinsbeträge von 5 Prozent nicht erst bei der Einlösung der einzelnen Ablösungsanleihen, sondern für jeden Inhaber dieser Anleihen alljährlich, erstmals auf 1. Januar 1927, bezahlt werden. Der Vorsitzende glaubt, daß man damit auf die betrogenen Sparer Rücksicht genommen habe. Schultheiß Wagner-Spielberg war dagegen der Ansicht, daß man sich an dem durch die Aufwertung vorgesehenen Betrug nicht beteiligen solle und meinte, man solle mit dieser Aufwertung abwarten bis das Volksbegehren der Sparer erledigt ist.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

15) (Nachdruck verboten)

Dennoch war es ihm fast unglaublich gewesen, als er eines Morgens erwachte und in seinem Bewußtsein die Tatsache vorfand, daß er sich am vorhergehenden Sektabend bei Wohlbrinks heimlich mit Theosine verlobt hatte. Anfangs erschrak er über diesen Schritt. Als Ehrenmann mußte er aber handeln. Schon acht Tage später wurde das Verlöbnis öffentlich proklamiert und er war der vielbeneidete Bräutigam der Millionärstochter.

Die Hingabe an seinen Beruf, die Fülle seiner Arbeit, die Feste im Hause Wohlbrink ließen ihm grübelnde Gedanken gar nicht aufkommen. Und nun wollte ihn gar dieser schöne Märztag nachdenklich und schwermütig machen? Nein und abermals nein!

Er schaute sich um. Kein Mensch war zu erblicken. Der Doktor nahm seinen Hut vom Kopfe, stieß einen Juchzer aus und warf ihn, wie ein Schulbube, hoch in die Luft, um ihn dann springend wieder aufzufangen.

Wenn er glaubte, niemand sei Zeuge seiner Lebensfreude gewesen, irrte er sich doch.

Durch ein breites Dornengestrüpp gedeckt, hatte ein Mann mit arglistigen Augen das sonderbare Gebahren des Doktors beobachtet.

Es war Heler. In einem Eifer, der einer edlen Sache würdig war, umlauerte er Falkner, hatte dessen Wohnung ausspioniert und schlich ihm nun in schützender Entfernung nach.

Jetzt der Freudenruf des Doktors! Gab das nicht zu denken? Ja, Frau Kommerzienrat sollte Bericht erhalten, genau und gründlichst!

Keine Minute ließ er sein Opfer aus dem Auge. Mit erstaunlicher Geduld harrte er sogar, als Falkner in eine kleine Dorfschenke trat und kurze Rast hielt. —

Gegen sieben Uhr langte Falkner daheim an.

Der Mittwochabend gehörte ihm. Das war die einzige Freiheit, die er sich bei der Verlobung seiner Braut ausbedungen hatte. An dem Mittwochabend hielt er schon seit Jahren unverbrüchlich fest.

An diesen Abenden schuf er in der Welt des Geistes. Ein großes, wissenschaftliches Werk sollte hier entstehen und einst den ärztlichen Kreisen seine Studien offenbaren. Er schrieb eine tiefgründige Abhandlung über Nervenkrankheiten.

Man sah es dem Doktor an, daß sein Sinn und sein Herz ganz bei der Arbeit waren. In Denkerfurchen lag seine Stirn, seine Augen leuchteten, und mit markigen Zügen schrieb seine Hand die Erlebnisse seiner Beobachtungen und die Schlüsse seines Forschens hin.

Erst nach Mitternacht stand er von seinem Studiertische auf und überblickte, was er geschaffen. Das Werk neigte sich dem Ende zu. Kam dann das Glück, der Ruhm? Wer konnte es wissen! —

So strich Tag für Tag im Lebenskreise Falkners hin, anscheinend gleich wie die Zeiten vorher: Früh Arbeit in der Klinik, dann Krankenbesuche, nachmittags Vertretung für Haufeld, dann wieder Visiten.

Die freien Nachmittage und Abende gehörten Theosine. Theater, Konzerte, Einladungen, Hausbälle, Spazierfahrten, alles wie früher, und doch war über Falkners Leben Neues gekommen, etwas, dem er selbst noch keine Beachtung schenkte und von dem er selbst nicht empfand, wie tief und einschneidend es für sein Dasein werden sollte: das waren die Besuche bei Frau Fertas.

Anfangs kam er nur als Arzt, als nichts anderes. Aber seltsam, mit jedem Male wurden ihm die Gänge dorthin lieber. Sein Aufenthalt dehnte sich über die übliche Besuchszeit weit hinaus; ja, ein so trauter Zauber von Heimglück und Jugendsonne umspann ihn, daß er sich die Erlaubnis erbeten hatte, auch zu Zeiten kommen zu dürfen, an denen er sonst nicht Krankenvisiten unternahm.

Es war Tatsache, daß ihn eine Sehnsucht zu Frau Fertas trieb, eine starke, dunkle Sehnsucht, über deren Ziel und Ursprung er sich nicht Rechenschaft geben wollte.

So hatte er sogar seine Braut in den letzten Wochen unter leichten Vorwänden einige Abende entzogen und war zu Fertas gegangen, ja selbst den ihm lieben Samstagstammtisch seiner ärztlichen Kollegen versäumte er und weilte dafür bei Charlotte und ihrer Mutter.

Den ganzen Sonntag darnach lag es wie Sonnenglück über seinem Antlitz, daß Theosine verwundert ihn befragte, was ihn denn so heiter stimme.

Da wurde er still, verstummte und — erschrak. Er entsann sich, wie gemütlich, wie traut es gestern bei Fertas gewesen war.

Die Mutter erfreute sich wieder ihrer Gesundheit; nur noch eine leichte Schwäche verriet den überstandenen Krankheitszustand.

Charlotte hatte eine Tasse Tee aufgegossen und ein ganz schlichtes Abendbrot zubereitet, und doch war ihm so wonnesam, so wunderglücklich bei diesen Leuten gewesen.

Als sie dann von ihren Jugendtagen plauderten, als all das Vergangene grüßend und lächelnd an ihrem Geiste vorüberzog, als die Macht der Kindheitsgefühle sich hob, da legte es sich selig, so märchentraut um sein Herz, daß er Mühe hatte, die drängenden Tränen zu verbergen.

Charlotte aber schaute mit sinnenden Rätselaugen in das gedämpfte Licht der Lampe.

Und dann, nach vielen Bitten, griff sie zu ihrer Gitarre, die noch wie früher an derselben Stelle an der Wand hing.

Leise, zart rissen ihre Finger die Saiten an, schwermütig erklangen die weichen Mollakkorde, und dann sang sie mit ihrer feinen, verschleierten Stimme das Lied, das doch erst in dieser Stunde so recht zur Seele ging:

„Aus der Jugendzeit,
Aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir immerdar.
O wie liegt so w..t,
O wie liegt so weit,
Was mein, was mein einst war!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Antrag des Bezirksrats wurde dann aber mit allen gegen 5 Stimmen angenommen. Die Gemeinde Waldorf suchte um einen Straßenbaukostenbeitrag für die Straßenverbesserung der Chausseestraße nach Egenhausen nach, die einen Kostenaufwand von 9500 Mk. verursachte. Dem Beschluß des Bezirksrats 900 Mk. zu genehmigen, wurde beigetreten.

Ein Antrag der Stadt Nagold bez. der Quartierkostenvergütung den früheren Zustand wieder herzustellen und einen Zuschuß seitens der Amtskorporation zu genehmigen, wurde abgelehnt. Die Beteiligung der Amtskörperschaft an den Kosten der Fahrpostlinie Simmersfeld—Enzklösterle (Leistung im Monat 22,50 Mark) fand Genehmigung. Verwaltungsaktuar Mutschler, der seither in Wildberg wohnte und dort aus seiner Wohnung gedrängt wurde, erstellt in Nagold ein Wohnhaus und bittet um ein Darlehen. In Anerkennung seiner Notlage wird ihm ein Darlehen von 5000 Mk. zu 6 Prozent und Gewährung einer Sicherungshypothek auf den Neubau auf 5 Jahre gewährt. Ihm den Beitrag bei Kauf eines Hauses zu geben, wurde dagegen abgelehnt. Nun kam die Zuruhesetzung des Oberamtspflegers Rapp und Neuwahl eines Oberamtspflegers an die Reihe. Oberamtmann Baitinger führte dabei aus, daß Oberamtspfleger Rapp seine ganze Arbeitskraft der Amtskorporation in den verschiedensten Stellungen zur Verfügung gestellt habe und sprach ihm für seine Dienste den Dank der Amtsversammlung aus. Weiter führte der Vorsitzende zur Neubesetzung dieser Stelle aus, daß es sich gezeigt habe, daß die Oberamtspflege nicht mehr einen Mann voll in Anspruch nehme. Es seien schon Hilfskräfte abgebaut worden und der Bezirksrat glaube, daß man nunmehr Teile des Wohlfahrtsamtes mit der Oberamtspflegerstelle vereinigen könne. Man wolle dadurch abbauen und die Anstellung eines neuen Beamten vermeiden. Als Bewerber für die Stelle treten Oberamtssparkassendirektor Killinger-Nagold, Rechnungsrat Rieger-Nagold, sowie Schultheiß Rentschler-Walddorf auf, letzterer jedoch nur für den Fall, daß die Stelle wie seither vergeben wird. Obwohl sich Sparkassendirektor Walz-Altensteig und Schultheiß Wagner-Spielberg für eine anders geartete Einteilung und eine Neuorganisation der Aemter einsetzten, so fand doch der Antrag des Bezirksrats Zustimmung, daß ab 1. Juli Teile der Wohlfahrtspflege mit der Oberamtspflege vereinigt werden sollen, was zur Folge hatte, daß Schultheiß Rentschler-Walddorf seine Bewerbung zurückzog. Es handelte sich also noch um die zwei übrigen Bewerber, Killinger und Rieger. Nach kurzer aber lebhafter Debatte wurde abgestimmt und das Resultat mit allseitiger Spannung erwartet. Oberamtssparkassendirektor Killinger erhielt 19 Stimmen, Rechnungsrat Rieger 12 Stimmen, sodaß also Killinger gewählt war. Zum Leiter der Sparkasse wurde alsdann an Stelle von Killinger der seitherige Kassier Ott einstimmig gewählt. Die Oberamtspflege wurde ermächtigt, ihr Girokonto bei der Oberamtssparkasse mit Rücksicht auf den Geldmangel mit 50 000 Mark zu überziehen, was die Uebernahme entsprechender Zinsen durch die Oberamtspflege bedeutet. Die Verrechnung der Gebühren der Oberamtsgeometer nach der neuen Gebührenordnung (sie wurde schon seither in Anwendung gebracht) fand die Zustimmung der Amtsversammlung. Die Beteiligung der Amtskörperschaft an den Kosten des Unfallmeldedienstes der Bezirksgemeinden wurde grundsätzlich geregelt. Beschlossen wurde, der Stadtgemeinde Wildberg durch die Amtskörperschaft für ihre Unfallmeldestelle die Hälfte des Aufwands, jährlich 60 Mark, zu bezahlen. Nagold bekommt für die Bedienung der Unfallmeldestelle 250 Mark jährlich. Auf Anregung sollen aber auch die anderen Gemeinden des Bezirks, die Unfallmeldestellen haben, bis zur Hälfte des Kostenaufwands bekommen. Die Rechnungen der Oberamtssparkasse von 1919—1923 und der Oberamtspflege von 1921—1923 fanden nach erfolgter Prüfung Genehmigung und wurde Entlastung erteilt. Neu festgesetzt und genehmigt wurde die Entschädigung für den Zeit- und Zehraufwand der nicht beamteten Mitglieder der Farrenschaubehörde. Sie sollen ab 1. April 1926 täglich statt bisher 12 Mark, 14 Mark und daneben die tatsächlichen Reiseauslagen entschädigt bekommen.

Der Austausch von Gelände beim Bezirkskrankenhaus zwecks Durchführung der Straßenbauten zwischen Amtskorporation, Stadt Nagold und Privaten wurde genehmigt. Ein Antrag der Stadtgemeinde Altensteig auf Erstellung eines zweiten Bezirkskrankenhauses in Altensteig wurde nach lebhafter Debatte, bei welcher der Gegensatz zwischen dem vorderen und hinteren Bezirk lebhaft in Erscheinung trat, abgelehnt und zwar mit 19 gegen 11 Stimmen. (Wir werden auf diesen Punkt der Tagesordnung noch eingehend zurückkommen. Die Schriftltg.) Dagegen lag ein Antrag des Bezirksrates um Erweiterung und Verbesserung des Bezirkskrankenhauses in Nagold vor, bei welchem nach ebenfalls heftiger Debatte einer baldigen Erweiterung und Verbesserung des Bezirkskrankenhauses vorläufig zugestimmt wurde. Die endgültige Zustimmung soll aber, bis die neuen Pläne und Kostenvoranschläge vorliegen, der Amtsversammlung noch vorbehalten bleiben. Der Haushaltplan der Amtskörperschaft für 1926 sieht einen Abmangel von 208 633 ℳ vor. Er soll gedeckt werden durch eine Amtskörperschaftsumlage von 190 000 Mark (im Vorjahr 170 000 Mark). Der Rest soll durch Heranziehung verfügbarer Restmittel gedeckt und das übrige Restvermögen (23 000 Mark) soll für Zwecke der Deckung der ersten Ausgaben zur Verbesserung bzw. Erweiterung des Bezirkskrankenhauses Nagold, Ausarbeitung von Plänen usw., verwendet werden. Erwähnt sei, daß im Voranschlag für die Landw. Winterschule in Nagold 10 000 Mark eingestellt sind und zwar als einmaliger Aufwand für die Einrichtung dieser Schule.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende um 2 Uhr die Amtsversammlung mit dem Dank an die Mitglieder. — Im Anschluß fand das übliche Essen in der Post statt, das allseitig befriedigte. Bei demselben widmete Oberamtmann Baitinger dem von Nagold scheidenden und nach Rottenburg übersiedelnden Amtmann Dr. Merkt herzliche Abschiedsworte, ebenso Stadtschultheiß Maier-Nagold, wofür der Scheidende seinen Dank aussprach.

Nagold, 24. Juni. Heute früh fuhren die Teilnehmer an der Tourenfahrt für Automobile durch die Stadt und fanden mit ihren verschiedenartigsten Autos lebhaftes Interesse seitens der hiesigen Einwohnerschaft.

Stuttgart, 24. Juni. (Ausstellung „Amerikanische Baukunst".) Für die Ausstellung „Amerikanische Baukunst", welche am 3. Juli d. Js. in den Ausstellungshallen-Interimstheaterplatz eröffnet wird, hat Staatspräsident Bazille die Schirmherrschaft übernommen.

Vaihingen a. E., 24. Juni. (Generalfeldmarschall von Mackensen.) Am 10. August findet in der Kirche in Enzweihingen die Vermählung des Freifräuleins von Neurath, einer Tochter des deutschen Botschafters in Rom, Baron von Neurath, mit Herrn von Mackensen, einem Sohne des Generalfeldmarschalls von Mackensen, statt. Zu dieser Feier wird der Generalfeldmarschall selbst nach Enzweihingen kommen und er hat sich bereit erklärt, die Vereine zu begrüßen. Außerdem wird der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben, der Vermählungsfeier in der Kirche beizuwohnen.

Weinsberg, 24. Juni. (Verunglückt.) Ein Fräulein von hier fuhr am Montag mittag das schmale und steile Adlergäßchen hinunter, verlor die Herrschaft über ihr Rad und fuhr auf ein Haus auf. Bewußtlos und blutüberströmt mußte die Verunglückte vom Platze getragen werden.

Mötzingen, OA. Herrenberg, 24. Juni. (Schwerer Sturz.) Zimmermann Ernst Müller stürzte bei der Arbeit von einer Scheuer so herab, daß er gefährliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Verunglückte liegt schwer krank darnieder.

Reutlingen, 24. Juni. (Brand.) Auf dem städtischen Hofgut Altenburg ist abends ein Brand ausgebrochen, dem eine Scheuer mit eingebautem Pferdestall zum Opfer fiel. Wie der Brand entstanden ist, konnte bis jetzt nicht genau festgestellt werden, jedoch wird Kurzschluß angenommen. Das Gebäude ist ganz niedergebrannt. Der Schaden ist erheblich, da in der Scheuer etwa 500 Säcke Kunstdünger standen, ebenso einige Maschinen. Der Inventarschaden wird auf 7500 Mark geschätzt.

Rottenburg. Der 26 Jahre alte verheiratete Elektromonteur Robert Ulmer stürzte, als er einen elektrischen Leitungsdraht spannen wollte, 4 Meter tief auf das steinere Pflaster. Dabei erlitt er eine Gehirnerschütterung mit Schädelverletzung, eine Brust- und Lungenquetschung und Rippenbruch. Er wurde in die Chirurgische Klinik nach Tübingen übergeführt.

Heidenheim, 24. Juni. (Landestagung der Wirte Württembergs.) Hotelier Steffel-Stuttgart sprach über die Rückvergütung der Weinsteuer an Verbraucherwirte. Es wurde folgende Entschließung gefaßt: „Wenn man den Wirten Süddeutschlands zumutet, das Risiko der vorherigen Versteuerung durch plötzliche Aufhebung der Weinsteuer mit dem Hinweis, daß sie durch die geringe Versteuerung Vorteile gehabt hätten, zu tragen, so ist dem unbedingt entgegenzuhalten, daß die Verbraucherwirte, die in ihrer Verkaufsmöglichkeit sehr beschränkt waren, die Steuer im Voraus entrichteten, während die Händlerwirte noch Steuerstundung hatten und somit der Verbraucherwirt eigentlich nur den Vorteil genoß, daß er von der lästigen und in den weitesten Kreisen als schikanös empfundenen Steuerbuchführung entbunden war. Da die wirtschaftliche Notlage im Wirtsgewerbe allgemein ist, ersuchen die Versammelten den Reichsfinanzminister, die Finanzämter anzuweisen, von der Nachweisung einer besonderen Notlage abzusehen, und auch die verlangte amtliche Auskunft über Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse wegfallen zu lassen, da dadurch nur zweierlei Recht geschaffen würde." Der nächstjährige eVrbandstag findet in Ravensburg statt.

Birkenhardt, OA. Biberach, 24. Juni. (Ertrunken.) Das 1¼ Jahre alte Kind des Bauers Anton Weber ist im hiesigen Feuerweiher ertrunken. Es hat sich in einem unbewachten Augenblick von seiner Mutter entfernt, ging über die Straße an den Weiher und ist offenbar hineingefallen.

Münsingen, 24. Juni. (Hagelschlag.) Das Dienstag niedergegangene Gewitter hat in der Nachbargemeinde Apfelstetten infolge der zahlreichen Hagelkörner großen Schaden, der sich bei den Früchten auf 80—90 Prozent beläuft, angerichtet. Die Wiesen stehen wie hingemäht, der größte Teil der Obsternte ist vernichtet. In Buttenhausen mußte die Feuerwehr ausrücken, da der Roßbach überflutete, sodaß in die niedergelegenen Häuser das Wasser eindrang.

Landesversammlung der württ. Krankenkassenverbände

Friedrichshafen a. B., 23. Juni. Am 7. Juni d. J. hat der Württ. Krankenkassenverband im Saalbau der Zeppelinwohlfahrt seine Landesversammlung abgehalten. Vertreten waren 81 Kassen mit rund 647 000 Mitgliedern durch 271 Abgeordnete, außerdem waren zahlreiche Gäste als Vertreter der Behörden, Versicherungsträger, Verbände und Gewerkschaften erschienen. Nach der Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden Kärcher-Stuttgart und des Stadtvorstandes von Friedrichshafen, überbrachte der Vertreter des Arbeitsministeriums, Regierungsrat Gögler-Stuttgart Grüße und Wünsche des Arbeitsministeriums, des Oberversicherungsamtes und einer Anzahl weiterer Behörden. Er führte u. a. aus, daß die Erwerbslosigkeit, die der Zeit den Stempel aufdrücke, die Krankenversicherung weithin zur Krisenversicherung gemacht habe. Die württembergische Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge, insbesondere was die Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen und Landesversicherungsanstalt betreffe, könne weithin als Vorbild dienen. Es sei deshalb aber für Württemberg von besonderer Bedeutung daß die bisherige straffe Organisation der Krankenkassen in dem Krankenkassenverband und in der Arbeitsgemeinschaft der württ. Krankenkassenverbände beibehalten bleibe und weiterhin in ihrer strenge zielbewußten Art zum Segen der Krankenversicherung in Württemberg werde. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen den württembergischen Krankenkassen und den Versicherungsbehörden auch fernerhin bestehen bleiben möge.

Der Geschäftsführer des Verbandes, Verbandsdirektor Elwert-Stuttgart, erstattete den Geschäftsbericht. Er gab ein Bild von der umfangreichen Tätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr. 178 Sitzungen hätten neben vielen Einzelverhandlungen im Jahr 1925 stattgefunden gegen 140 im Jahr 1924. Er erinnerte an das schlagartige Einsetzen der Krise für die Krankenkassen Mitte Dezember v. Js. Der starken Belastungsprobe hätten die Krankenkassen jedoch standgehalten. Der Stand der Leistungen der Kassen sei als erfreulich zu bezeichnen. Die Familienhilfe müsse den Angehörigen der Versicherten zur Verfügung gestellt werden. Das üble Schlagwort „Soziallast" nahm der Redner unter die Lupe. Beiträge zur Krankenversicherung seien ein zwangsbewirtschafteter Teil des Lohnes. Nicht nur die Beiträge seien höher als im Jahre 1914, sondern auch die Ausgabekapitel würden wesentlich höhere Ziffern aufweisen mit Ausnahme der Verwaltungskosten, die prozentual auf die Höhe der Vorkriegszeiten gebracht worden seien. Die Bildung von Arztbezirken sei zur Ermäßigung der Wegegelderkosten unter allen Umständen anzustreben. Im Hinblick auf die Landtagsverhandlungen vom 1. Juni ds. Js. wurde die Bereitwilligkeit betont, an einer erneuten sorgfältige Prüfung der Frage der Errichtung von Landkrankenkassen mitzuwirken, wenn auch die Krankenkassen die feste Ueberzeugung hätten, daß die Errichtung von Landkrankenkassen sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht eine Verschlechterung gegenüber der bisherigen Regelung bedeuten würde.

In der Aussprache über den erstatteten Geschäftsbericht wurde der Verbandsleitung Anerkennung für ihre Arbeit gezollt. Der Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Dr. Zeltner, wies auf die schwere Lage der Landwirtschaft hin, welche die Beiträge zur Sozialversicherung besonders empfinden lasse und führte aus, daß die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Gründung von Landkrankenkassen geteilt seien, er halte deshalb eine nochmalige Prüfung dieser Frage für dringend notwendig.

Dem Geschäftsbericht folgte ein von tiefem Ernst getragener und doch mit Humor gewürzter Vortrag des Vertrauensarztes der Stuttgarter Ortskrankenkassen, Dr. med. Kraul-Stuttgart, über die Stellung des Vertrauensarztes in der Krankenversicherung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Paul Rohrbach ist wegen der Haltung der Partei aus der demokratischen Partei ausgetreten.

7 Soldaten durch Blitzschlag getötet. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Breslau: Bei dem Gewitter, das über Neusalz an der Oder niederging, schlug der Blitz in der Nähe von Nittritz in die Funkstation einer Nachrichtenabteilung ein und tötete 7 Reichswehrsoldaten.

Verhandlungen über die Groß-Hamburgfrage gescheitert. Bei der zwischen Preußen und Hamburg geführten Verhandlung über die Groß-Hamburgfrage ergab sich, daß über den vorgesehenen Gebietsaustausch und Landesausgleiche eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

Rollet Oberkommandant von Mainz? Das „Echo de Paris" glaubt zu wissen, daß zum Nachfolger des Generals Guillaumat in Mainz der ehemalige Vorsitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, General Rollet, ernannt werde.

Der Doppelmord in Neu-Sachsch. Zu dem Kindermord in Neu-Sachsch berichtet der „Berliner Lokalanzeiger", der Berliner Kriminalrat Gennat, der am Tatort eingetroffen sei, sei der Ansicht, daß der Täter mit dem Breslauer Kindermörder nicht identisch sei. Einwandfrei stehe fest, daß dem Morde keine sexuellen Motive zugrunde lägen. Entweder handle es sich um den Racheakt eines abgewiesenen Bettlers oder aber der Täter sei lediglich ein überraschter Dieb gewesen.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 24. Juni. Die Unsicherheit, welche durch die letzten, verhältnismäßig unbedeutenden Rückschläge in die Börse getragen worden ist, ist noch nicht beseitigt. Sie trug bei allgemein etwas ruhiger gewordenem Geschäft wesentlich zu der an sich zwar behaupteten und festen, im Grunde aber doch schwankenden Haltung bei. In der Geschäftsstille am Rentenmarkt hat sich im allgemeinen nichts geändert, ebenso wie auch der Geldmarkt unverändert flüssig blieb, obwohl natürlich zum Ultimo mit einer weiteren Verteifung der Zinssätze gerechnet werden muß. Am Devisenmarkt vermochten Paris und Brüssel in Rückwirkung ihrer Erholung an den internationalen Plätzen Besserungen um je 12 ℳ durchzusetzen.

Stuttgarter Börse vom 24. Juni. Die Gewinnrealisationen setzten sich in verstärktem Maße fort, sodaß fast von einem Tendenzumschwung gesprochen werden kann. Allerdings lagen nur die Schwankungswerte wesentlich schwächer, während die Lokalwerte meist sich zu den gestrigen Kursen behaupten konnten.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 24. Juni. Weizen pomm. Juli 298 bis 298, Roggen märk. 199—194, Gerste 194—205, Gerste 188—198, Hafer märk. 197—207, Mais loco Berlin 168—170, Weizenmehl 38—40, Roggenmehl 27.75—29.50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11.30—11.50, Viktoriaerbsen 30—40, kl. Speiseerbsen 30—34, Futtererbsen 22—27. Tendenz: behauptet.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 24. Juni. Stimmung und Preise unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 24. Juni. Der Produktenmarkt ist nach wie vor durch die Ungewißheit über die Zollregelung sowie infolge der ungeklärten Ernteaussichten unsicher in der Preisgestaltung. Verlangt wird für Manitoba 1 17 bfl cif Mannheim. Inlandsweizen war nicht angeboten, Auslandsroggen 22.75—23. Inlandsroggen 22. Auslandshafer 19.25—23.50, ausl. Braugerste leber mit 27—28.50, Futtergerste 19—21, gelber Mais alter 17.75, neuer 18.50, Biertreber 14.50, süddeutsches Weizenmehl 42.50—43, Roggenmehl 32—33.25, süddeutsches Weizenmehl 28—32, Weizenfuttermehl 10.75, Weizenkleie 8.25, Roggenkleie 11 ℳ.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. Juni. Zugetrieben waren 23 Ochsen, 10 Bullen, 60 Jungbullen, 76 Jungrinder, 32 Kühe, 451 Kälber, 775 Schweine, 1 Schaf; unverkauft blieben 16 Jungrinder und 71 Schweine. Es notierten per 50 Klgr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 50—55, 2. 42—48; Bullen 1. 48—50, 2. 42—46; Jungrinder 1. 52—56, 2. 46—50, 3. 40—45; Kühe 1. 44—45, 2. 30—32, 3. 14—19; Kälber 1. 66—69, 2. 60—65, 3. 50—58; Weidemastschafe 80—84; Schweine von 240—300 Pfund 74 bis 75, von 200—240 Pfund 74—76, von 160—200 Pfund 72—74, unter 120 Pfund 71—72; Sauen 68; Verlauf: langsam.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 23. Juni. Zufuhr: 1 Ochse, 21 Kühe, 60 Kälber, 140 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 50; Jungrinder 1. 50—52, 2. 40—45; Kühe 1. 20—30, 2. 13 bis 20; Kälber 1. 70—72, 2. 65—68; Schweine 1. 70—72, 2. 65—68 ℳ. Marktverlauf: schleppend.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 24. Juni. 109 Kälber, 15 Schafe, 20 Schweine, alter Bestand 70, 716 Ferkel Zufuhr. Preise: Kälber b 62—60, c 56—60, d 50—56, e 43—50. Schafe b 40—44. Schweine a und b 78—78, c 76—79, d 76—77, e 75—76, f 74—75, g 56—64. Ferkel 22—60. Marktverlauf: Kälber langsam, geräumt, Schweine ruhig, Ueberstand Ferkel ruhig, Ueberstand.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 23. Juni. Aufgetrieben waren 111 Tiere und zwar ein Ochse, 2 Rinder, 3 Kühe, 59 Kälber, 2 Schafe, 44 Schweine. Marktverlauf langsam, Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Großvieh wie letzter Markt, Kälber 70—75, Schweine 78—82.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 24. Juni. Unter den großen Zufuhren auf dem Obstgroßmarkt rücken Himbeeren in den Vordergrund neben den Preßlingen, die fast so reichlich angeboten sind wie Kirschen. Kirschen gingen zu Pfundpreisen von 20—28 ₰, Preßlinge zu 40—65 ₰, Träuble zu 25—35 ₰, Himbeeren zu 40—45 ₰, Stachelbeeren zu 20 bis 25 ₰ das Pfund. Auf dem Gemüsegroßmarkt galten bei reichlichem Angebot nahezu unveränderte Preise. Eier kosteten je nach Güte und Herkunft 8—13 ₰. Butter ging zu unveränderten Preisen von 1.5—1.6 Mark für Land-, 1.7 ℳ für Zentrifugen-, bis 1.8 ℳ für Molkerei- und Gährahmbutter.

Sportnachrichten.

Süddeutsche Tourenfahrt — Die 3. Etappe Mannheim—Stuttgart

Stuttgart, 24. Juni. Die landschaftlich schönste Etappe bildete die Strecke Mannheim—Stuttgart, die durch den badischen und württembergischen Schwarzwald über Bruchsal, Bretten, Pforzheim, Wildbad, Gernsbach, Baden-Baden, Bühl, Renchen, Oppenau, über den Kniebis nach Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach, Rottweil, Oberndorf, Horb, Nagold, Calw, Bad Liebenzell, Pforzheim, Vaihingen nach Stuttgart führte. Leider regnete es beim Start und bis gegen 10 Uhr vormittags, sodaß man von der schönen Gegend wenig zu sehen bekam, dafür aber den Vorteil hatte, keinen Staub schlucken zu müssen. Am Start fanden sich 26 Wagen und sieben Motorräder ein. Strafpunktfrei blieben folgende 19 Wagen: Nr. 2 20 42 80 85 87 88 120 140 160 161 162 163 164 165 166 222 223 224 und die beiden DKW.-Räder Nr. 1 und 4. Ausgeschieden sind die Wagen Nr. 40 und 141, die Motorräder 2 3 und 51, sodaß nur mehr die beiden DKW.-Fahrer Sielhauer und Linner sowie Frhr. v. Egloffstein auf Ernst May im Wettbewerb sind.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Reichsrat — Zur Fürstenabfindung

Berlin, 25. Juni. Der Reichsrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Verlängerung des Gesetzes über die Aussetzung von Verfahren (Sperrgesetz betreffend die Fürstenabfindung) bis zum Ende des Jahres 1926. Der Berichterstatter der Ausschüsse hob hervor, daß dieses Gesetz eingebracht worden sei, weil das Schicksal des Regierungsentwurfes noch nicht zu übersehen wäre.

Eisenbahnunglück bei Gerolstein

Gerolstein, 24. Juni. Auf der Strecke Mayen—Gerolstein entgleiste heute nachmittag ein Personenzug. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten die Böschung hinunter. Der größte Teil der anderen Wagen entgleiste ebenfalls. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind 8 **Personen verletzt** worden, darunter der Lokomotivführer sehr schwer. Die Verbindung ist noch unterbrochen. Ein Hilfszug ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Ernste Gärung in Schanghai

London, 24. Juni. Reuter meldet aus Schanghai: Unter den dortigen Arbeitern herrscht große Unruhe und es wird Agitation getrieben. In einer Baumwollfabrik zündeten 600 Streikende Arbeiter die Baumwollvorräte an und griffen die Feuerwehr bei ihrem Erscheinen mit einem Hagel von Ziegelsteinen an. Zwölf Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

Zu den Unruhen in Delhi

Delhi, 24. Juni. Bei den heute vormittag ausgebrochenen Unruhen wurde ein Hindu vor einer Moschee erdolcht und 43 Personen verletzt, darunter ein Polizeibeamter, 14 Hindus und 28 Mohamedaner. Die Behörden untersagten Ansammlungen von mehr als 5 Personen. Die militärischen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung bleiben weiter in Kraft.

Der Ausbau der amerikanischen Luftflotte

Washington, 25. Juni. Präsident Coolidge unterzeichnete gestern das Gesetz über den Ausbau der amerikanischen Luftstreitkräfte, das sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren erstreckt.

Mutmaßliches Wetter für Samstag

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Samstag mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.

Lichtspiele

GRÜNER BAUM

Samstag Abend 8.20 Uhr
Sonntag nachm. 4.00 Uhr
Sonntag Abend 8.20 Uhr

„Kampf um die Scholle"

nach dem Roman von Fritz Reuter „Ut mine Stromtid".
Jugendliche haben Zutritt.
Preise der Plätze:
I. Platz 1.— ℳ, II. Platz 70 ₰, Jugendliche 30 ₰.

Altensteig

Papier-Servietten
auch mit Firmen-Aufdruck
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Turnverein Altensteig.
Samstag Abend 9 Uhr im Lokal
Turnversammlung

Mittwoch
werden wieder Federn gereinigt, ich bitte um Voranmeldung zwecks Stundeneinteilung, damit möglichst darauf gewartet werden kann und niemand die Bettstücke über Nacht entbehren muß.
Reinhold Hayer, Altensteig

Eine wenig gebrauchte Einspänner Dörring
Mähmaschine
auch zweispännig für Viehgespann gerichtet, verkauft
Witwe Wengel, „z. Lamm" Grömbach.

Auch die kleinste
Anzeige
hat
Erfolg.

Radfahrerverein Altensteig.
Morgen Samstag **Versammlung** betreffend Gauausfahrt nach Effringen (Bergmeisterschaft) am Sonntag, den 27. Juni.
Der Vorstand.

Schmücke dein Heim!
Eine Auswahl gerahmter und ungerahmter hübscher
Bilder
sowie eine große Auswahl schöner
Spiegel
in allen Grössen und verschiedenen Rahmen empfiehlt die
W. Riekersche Buchh.

„Bürobedarf aller Art"
G. Köbele Nagold, Telefon 126.

Ata
Henkel's Scheuerpulver
in handlicher Streuflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

Aus dem Wirrwarr der Tagesereignisse
führt zu sachlich exakter Betrachtung alles Fesselnden und Eigenartigen der ganzen Welt die reichillustrierte Monatsschrift für alle Wissensdurstigen
Zeiten und Völker
Das Weltpanorama für Jedermann!
Sie weckt das Verständnis für Geschichte, Geographie, Volkswirtschaft und staatliches Leben, das heute mehr wie je nötig ist, und verfolgt das Ziel, neue Menschen mit Weitblick u. gründlichem Wissen für die Zeit zu erziehen. — Treten auch Sie diesem Leserbund bei, wodurch Ihnen der regelmäßige Erhalt von „Zeiten und Völker" gesichert ist. Probenummer auf Wunsch
kostenlos!
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des
Geschichtlichen Kosmos
Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhdlg.

Empfehle mein neues
Gesellschafts-Auto
18 sitzig, zu beliebigen Gesellschaftsfahrten und Ausflügen
zu billigstem Tarif
Helle - Altensteig
Telefon 32.

Altensteig.
Sommerjoppen
Sporthosen
gestr. Knabenanzüge
blaue Arbeitsanzüge
Arbeitshosen
Gummimäntel
Windjacken
Anzugstoffe
empfiehlt billigst
Fritz Wizemann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw